

Ludwig August Frankl

Die Heimat

(1894)

[Auszug]

5
Hoffnungskühn und jung an Jahren
Bin ich durch die Welt gefahren,
Wüsten durch und über's Meer.
Phantasie ließ mich nicht ruhen,
Nimmer müd', in Pilgerschuhen
Zog ich Welten hin und her:

10
Vom Vesuv zu Pästums Rosen,
Und des Meeres Wellen kosen,
Um Neapels goldnen Glanz!
Sah Italiens Paläste,
Farbenwunder und als Gäste
Der antiken Götter Kranz.

15
Las im Angesicht des Meeres,
Jenes ew'gen Dichters hehres
Trauerspiel auf Kolonos.
Unstät ging's zum Norden wieder,

Titel B, C: **Chrast**

Z. 8–12 *Neu formuliert in C: Wo des Meeres Wellen kosen, / Um Neapels goldnen Flor; / Sah die Dome und Paläste, / Und im Vatikan als Gäste / Der antiken Götter Chor.*

Wasserfälle tosten nieder,
Die des Nordlichts Glanz umfloß.

20 In dem Schatten deutscher Bäume
Sann ich nach der Barden Träume,
Stieg in's Land, wo Klingsor sang.
Gegen mächt'ge Gletscherriesen
Hab' ich tapfer mich erwiesen
Auf der Alpen Uebergang.

25 In Jerusalem's Ruinen,
Unter'm Zelt der Beduinen
Ruht' ich als ein flücht'ger Gast;
In Egyptens Pyramiden
Sucht ich stiller Ruhe Frieden,
30 Und hielt unter Palmen Rast.

Wie ich so die Welt durchmessen,
Nie doch hab' ich Dein vergessen,
Meiner Heimat stille Stadt!
Grau die Haare, müd' gegangen,
35 Zieht zu Dir mich das Verlangen,
Einen Pilger, alt und matt.

[...]

Textnachweise:

- A *Jüdisches Familien-Blatt* (Magdeburg), Nr. 9 (1894), S. 36.
- B *Die Dioskuren. Literarisches Jahrbuch des Ersten allgemeinen Beamten-Vereins der Oesterreichisch-ungarischen Monarchie*, 23. Jahrgang (Wien 1894), S. 44–48, hier: S. 44 f.
- C Ludwig August Frankl, *Chrast*, Wien 1894, hier: S. 3 f.